

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 74 (1981)

Rubrik: Von Abenteuern und Silva-Punkten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

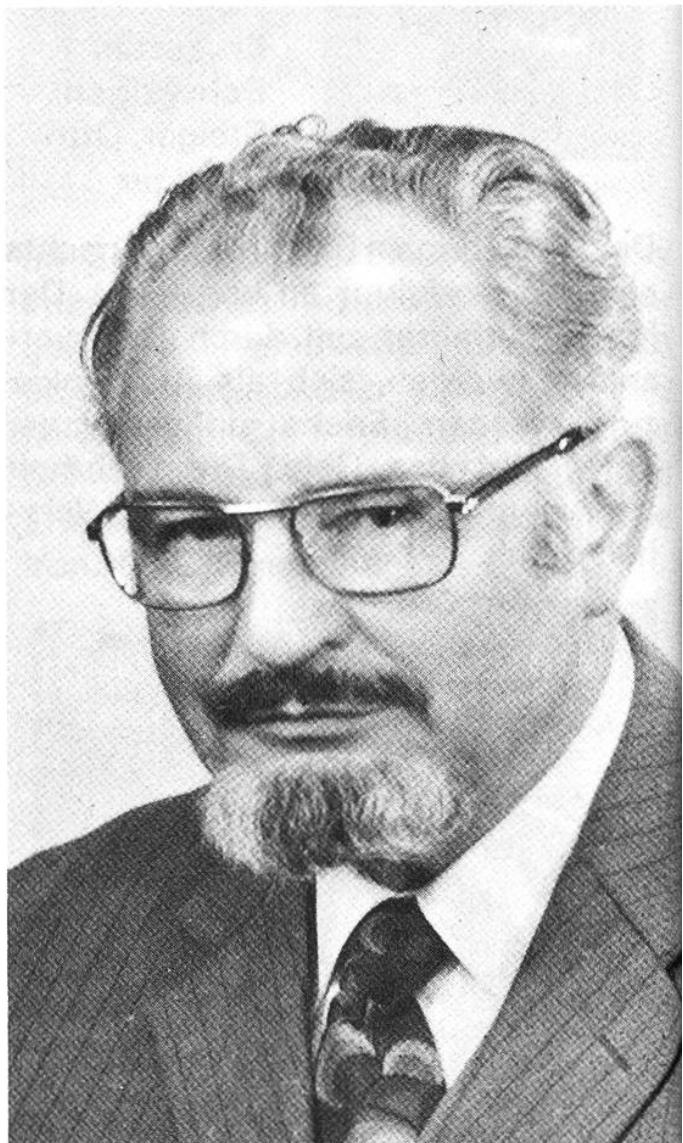
Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

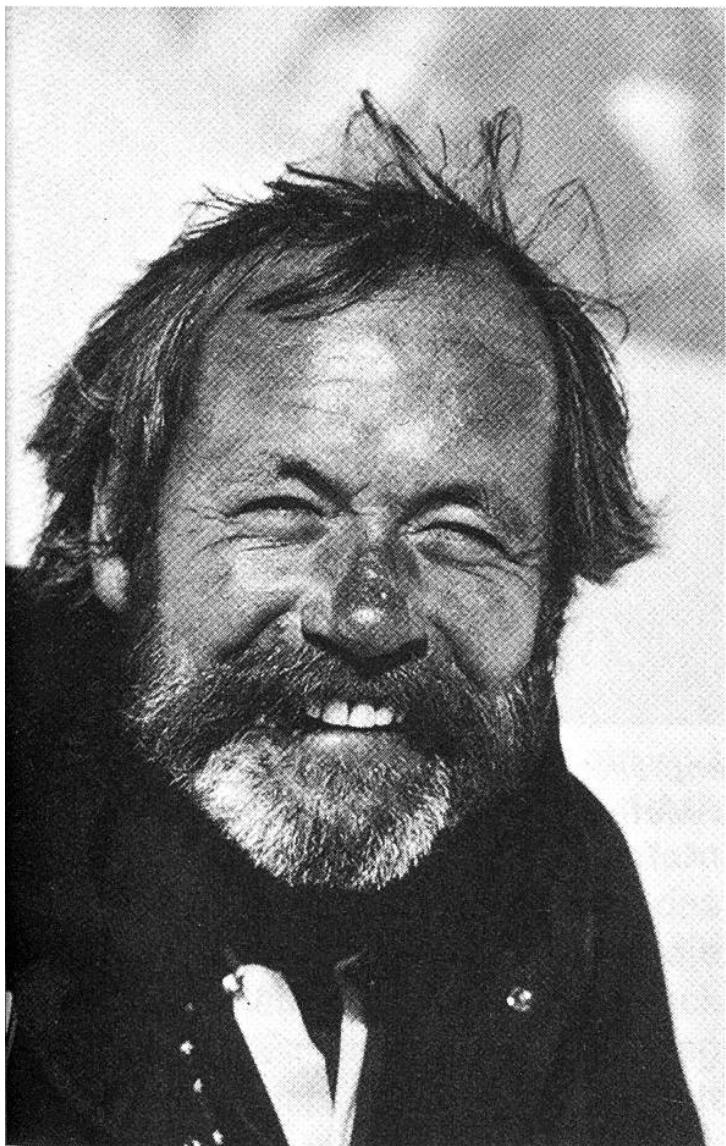
Von Abenteuern und Silva-Punkten

Könnt ihr euch vorstellen, eine Nacht lang in einer dunklen Höhle eingeschlossen zu sein und nicht zu wissen, ob ihr je wieder herauskommt? Oder zuschauen zu müssen, wie von einem Berg herab ein haushoher Felsblock auf euch zurollt?

Das sind gewiss keine alltäglichen Ereignisse. Für jene, die sie erlebten, gehören aber solche Abenteuer zu ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung oder zum Beruf: Der in Hitzkirch, im Kanton Luzern, lebende Geologie-Professor Alfred Bögli verbringt seit über 30 Jahren die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr im Höolloch, einem etwa 130 km langen Höhlenlabyrinth im Muotatal, im Kanton Schwyz. Und in dieser «Unterwelt» hat der leidenschaftliche Höhlenforscher schon einige böse Überraschungen erlebt. Die Geschichte vom «lebendig» gewordenen Felsblock hat uns der bekannte österreichische Bergsteiger Toni Hiebeler erzählt, der mit den höchsten Gipfeln der Erde auf du und du steht. Es liegt auf der Hand, dass Leute



Prof. Dr. Alfred Bögli.

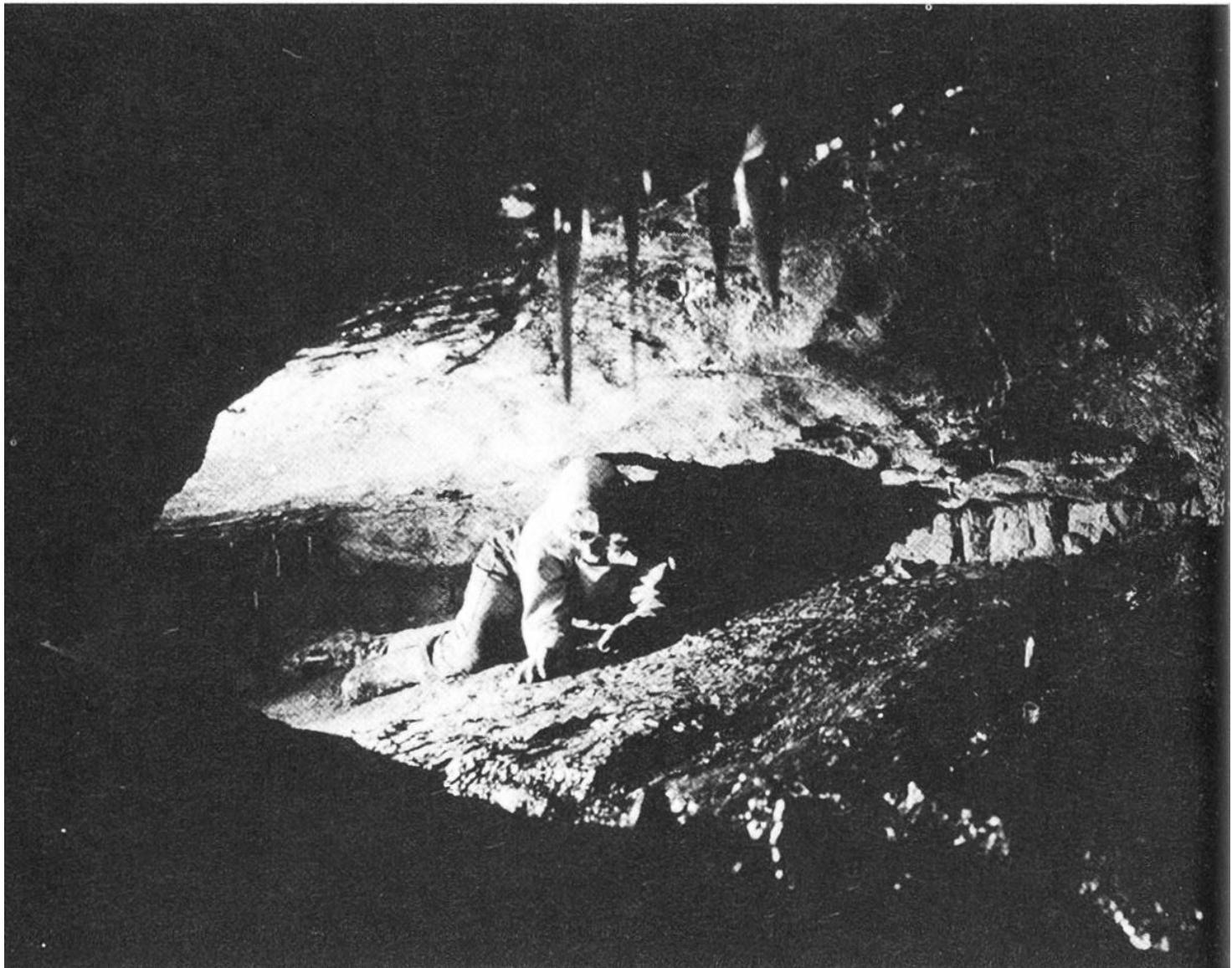


Toni Hiebeler.

wie Professor Bögli und Toni Hiebeler ihre abenteuerlichen Erlebnisse nicht nur im Bekanntenkreis zum besten geben und die faszinierenden Fotos, die sie nach Hause bringen, nicht bloss ins Familienalbum kleben. Sie halten auch Vorträge, sind am Radio oder Fernsehen zu hören und schreiben Bücher.

Von beiden sind auch schon im Silva-Verlag Bücher erschienen. Vielleicht steht das eine oder andere davon bei euch zu Hause in einem Büchergestell? Oder besitzen eure Eltern, Geschwister oder ihr selbst andere Silva-Bücher? Möglicherweise hört ihr ab und zu Musik von Silva-Schallplatten oder MusiCassetten. Denkbar wäre auch, dass ihr dieses oder jenes Silva-Spiel kennt, oder dass in eurer Wohnung ein Silva-Poster hängt.

Zurück zu unseren beiden Silva-Autoren, die wir am Anfang erwähnten. Gewiss interessiert es euch, über deren Abenteuer Näheres zu erfahren. Am besten lassen wir die Autoren selber erzählen:



Schwieriges Vorwärtskommen im Siebenpfeilerstollen (Hölloch SZ). Schlotte und Steilgänge erfordern den Einsatz des Metallmastes. An dessen Spitze sind Sicherheitsseil und Strickleiter befestigt. Aufstieg im Steilgang hinter der Fau- len Wand (Hölloch SZ).

Wassereinbruch im Hölloch

Wie jeden Winter, hielt sich der Höhlenforscher Professor Bögli auch 1965/66 mit einer Gruppe im Hölloch (SZ) auf, und zwar in bisher unerforschten Gängen. Und was geschah da?

«Drei Mann vermessen einen

„hautengen“ Stollen, während Pedro und ich noch Aufnahmen von der „Roten Fahne“, einem schön gefärbten Tropfstein, machen wollen. Absolute Stille herrscht um uns, nur gelegentlich unterbrochen vom Geräusch eines fallenden Tropfens. Da,

unvermittelt dringt ein fernes Murren durch die Felsen. Was bahnt sich an? Sind die Kameraden schon auf dem Rückweg? Aus dem Murren wird ein Rauschen, das sich rasch nähert.

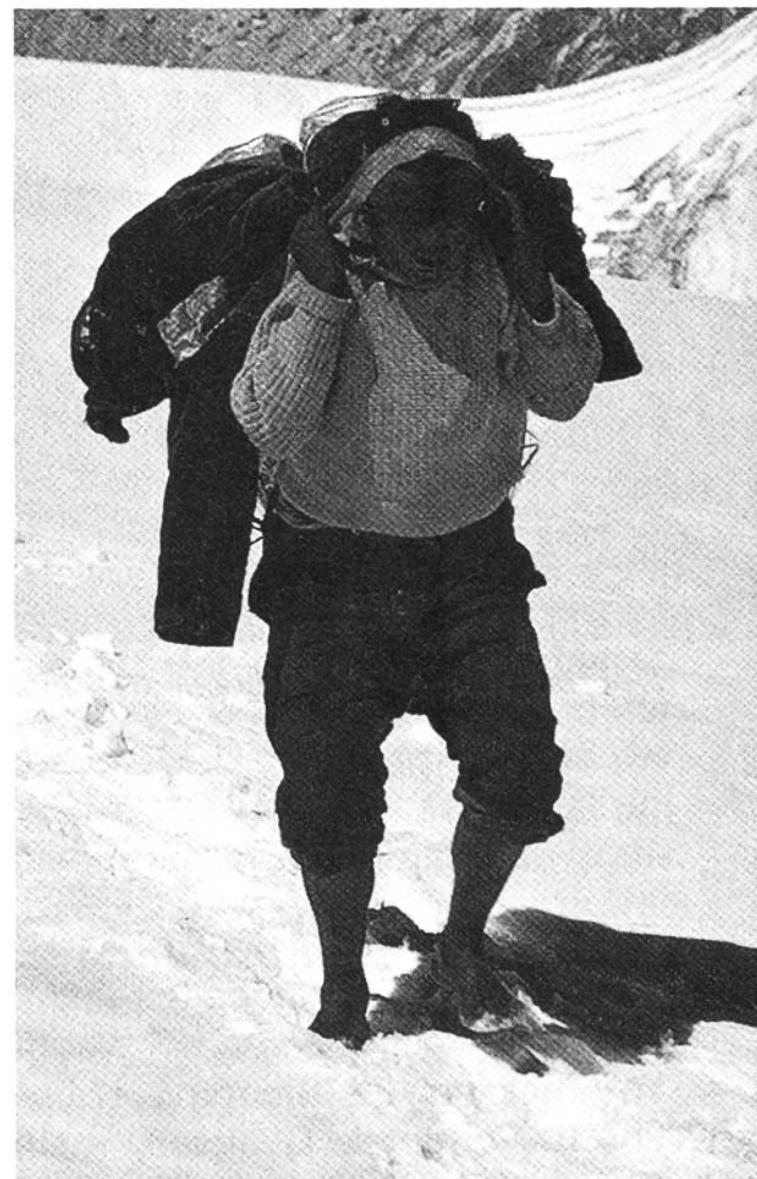
„Schnell, die letzte Aufnahme!“ rufe ich Pedro zu. Der grelle Blitz zerreißt die Finsternis, die Sinterfahne leuchtet einen Moment glutrot auf. Dann ist nur noch ein urgewaltiges Dröhnen in den Gängen: Wassereinbruch! Nichts fürchten wir im Höloch mehr!

Pedro rennt davon, um die Kameraden zu warnen. In der benachbarten Abzweigung donnern die Wasser in den grossen Schacht herunter und drehen sich tobend im Kreis. Da biegt Pedro mit den Freunden um die Ecke. Im Laufschritt geht es durch die Gänge zurück zum Wasserfalldom, in dem wir mühsam die Strickleiter hinaufklettern. Dann folgt ein Auf und Ab in hohen Gängen und in niedrigen, in denen wir auf dem Bauch vorwärtsrobben. Aber das Wasser hat schon vor uns die Schlüsselstelle beim Sprengblock erreicht. Es gibt nur diesen Weg zurück, doch quirlt und wirbelt hier nun gelbbraunes Wasser bis zur Decke. Wir sind Gefangene der Höhle.

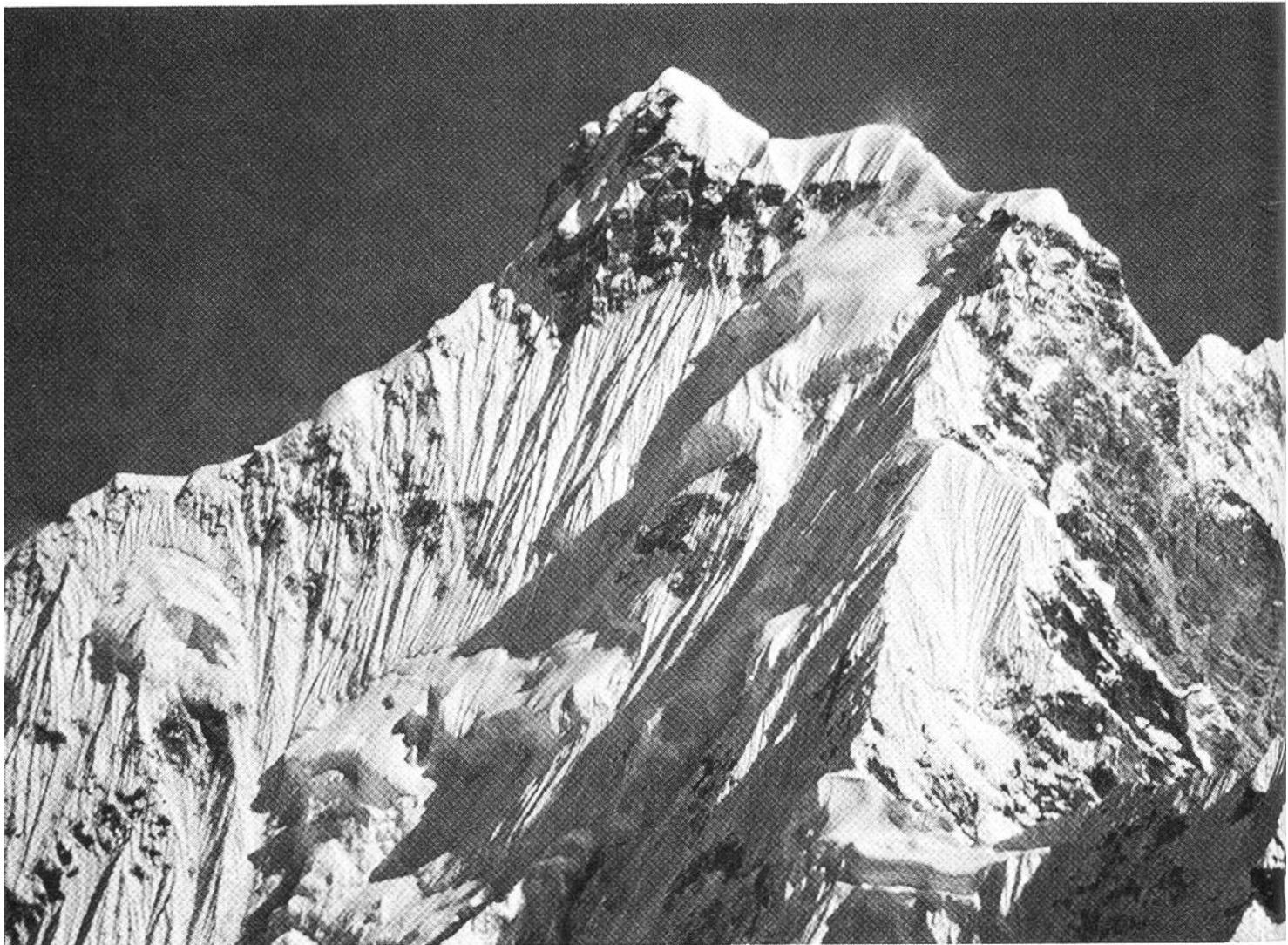
24 Stunden später hat uns das Wasser den Weg knapp freigegeben, und wir sind auf dem Weg ins Biwak I – aber das ist eine andere Geschichte.»

Felssturz am Lobuche Ri

Der 6145 m hohe Lobuche Ri ist ein westlicher Trabant des Mount Everest (8848 m), des höchsten Berges der Welt im Himalaja. Eines Tages machte sich Toni Hiebeler auf, den östlichen Vor-



Der taubstumme Sherpa-Träger Dorje auf dem vergletscherten Nyimaga-wa-Pass (5420 m), barfuss, fast dreissig Kilogramm Last mit Hilfe des Kopfbandes tragend. Ein zweistündi-ger Barfuss-Gletschermarsch kann Dorje nicht aus der Ruhe bringen.



Der Hauptgipfel des Lobuche Ri – ein westlicher Trabant des Mount Everest.

gipfel (5687 m) allein zu besteigen. Er hätte es beinahe bereut: «Ich ging mit meinem schweren Fotorucksack in Richtung Lobuche-Ri-Vorgipfel. Gyaltsen, mein Sherpa-Sirda (Sirda heisst Führer), wollte mich wie immer begleiten. Aber ich sagte, dass ich ihn nicht brauchte. Und ging. Die relativ leichte Ostflanke war mir zu langweilig. Also wandte ich mich der felsigen Südflanke

zu. Haushohe Granitblöcke waren hier aufeinandergeschichtet. Leichte Kletterei, herrliches Steigen, und ich gewann rasch an Höhe. Da hörte ich plötzlich ein Knistern, leises Ächzen ... ein Riesenblock über mir geriet in Bewegung ... alle Blöcke über mir kamen in Bewegung ... einige Sprünge nach links – ein grosser Teil der Flanke donnerte in den Abgrund. Ich flüchtete weiter und

konnte das gigantische Schauspiel aus einigermassen sicherer Entfernung beobachten.

Eine Stunde später erreichte ich, ziemlich angeschlagen, den Gipfel. Ich machte viele Bilder, bis am Mount Everest das letzte Licht verblasste, und stieg über die leichtere Ostflanke ab. Bald hatte mich die Dunkelheit eingeholt – da sah ich einen Lichtpunkt auf den Berg zukommen. Es war Gyaltsen, der mich umarmte. Er hatte mich vom Lager aus mit dem Fernglas verfolgt und den Felssturz beobachtet. – Das gehörte zu den stärksten Erlebnissen, die ich, als Silva-Fotograf unterwegs, im Himalaja hatte.»

300 Millionen Silva-Punkte

Fast in jeder Schweizer Familie werden Silva-Punkte gesammelt, die auf vielen Produkten aufgedruckt sind: auf Schokolade- oder Biskuitpackungen, Mineralwasserflaschen, Kaffeegläsern, Wasch- und Putzmitteln usw. Diese Punkte können, zusammen mit einem kleinen Geldbetrag, beim Silva-Verlag in Zürich gegen Bücher, Schallplatten, MusiCassetten, Poster oder Spiele eingetauscht werden.

Was glaubt ihr, wie viele Silva-Punkte pro Jahr eingelöst werden? Es sind im Durchschnitt etwa 300 Millionen! Und dafür werden unter anderem rund 500000 Bücher eingetauscht. Besonders beliebt sind die Grossen Silva-Bücher, prächtige Bände mit farbigen Fotografien oder Zeichnungen über fremde Länder, Tiere, Pflanzen, aussergewöhnliche Hobbys und anderes mehr. Aber auch die hübsch illustrierten Kleinen Silva-Bücher finden reissenden Absatz. Besonders in dieser Reihe erscheinen übrigens immer wieder Bücher, die Jugendliche interessieren, zum Beispiel solche über Sport und andere Freizeitbeschäftigungen. Woher weiss man nun aber, welche Bücher, Platten, Spiele und Poster der Silva-Verlag anbietet, und wie viele Punkte man dafür braucht? Das erfahrt ihr aus der «Silva-Revue», die sechsmal im Jahr erscheint und die man gratis beim Silva-Verlag, Hardturmstrasse 169, 8005 Zürich, abonnieren kann. In jedem Heft findet ihr auch eine Anleitung, wie und wo man die Punkte einlösen soll.